

Parteigruppen auf Schwerpunkte für die Diskussion hinwiesen. Auch in Flugblättern wurden Gedanken des Parteitages popularisiert und Argumente vermittelt, zum Beispiel zum Kräfteverhältnis in der Welt und zur Rolle der Sowjetunion im Kampf um Frieden und Sicherheit.

Die Genossen haben darüber hinaus eine Agitatorengruppe geschaffen, die vor allem über den Betriebsfunk wirksam wird. Die Agitatoren greifen auf aktuelle Materialien unseres Fernsehens und unseres Rundfunks zurück.

Ähnlich wirksame Methoden der politischen Massenarbeit wandten und wenden auch die Genossen im VEB Schaltanlagenbau an. Von den Methoden her scheint mir ferner erwähnenswert, daß die Genossen vom Stadtverband der DSF Verbindung mit den in Erfurt stationierten sowjetischen Truppen aufnahmen, um Referenten für Veranstaltungen zur Auswertung des Parteitages zu gewinnen.

Genosse Dose: Es gibt aber auch eine Vereinbarung darüber, daß wir als Sekretariat der Stadtleitung mit den sowjetischen Offizieren des Standorts Zusammentreffen. In dieser Zusammenkunft werden wir berichten, welche Eindrücke der XXIV. Parteitag bei unserer Bevölkerung hinterläßt und welche Maßnahmen wir, inspiriert von diesem historischen Ereignis, für die politische Massenarbeit zu unserem Parteitag eingeleitet haben.

Selbstverständlich stehen auch in den Mitgliederversammlungen der Partei bereits in diesem Monat Probleme des XXIV. Parteitages zur Diskussion, konkret das Kräfteverhältnis in der Welt und die menschenfeindliche Politik des Imperialismus.

Neuer Weg: *Wie wird von den Genossen in den Parteiorganisationen die Diskussion zu den vom Sekretariat angegebenen Schwerpunkten im einzelnen geführt?*

Genosse Habermann: Ich möchte auf Probleme der Ökonomie und in diesem Zusammenhang besonders auf unsere Exportverpflichtungen gegenüber der Sowjetunion eingehen. Das Sowjetvolk muß sich bei der Verwirklichung der Beschlüsse des Parteitages zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung unbedingt auf das verlassen können, wozu wir uns auf Grund der Wirtschaftsverträge verpflichtet haben. Die Exportverpflichtungen gegenüber der Sowjetunion einhalten heißt, wahrhaft internationalistisch zu handeln, heißt, einen wichtigen Klassenauftrag zu erfüllen. Deshalb bestimmten bereits vor dem Parteitag sehr stark folgende Gedanken die politische Massenarbeit in den Industriebetrieben unserer Stadt:

Wie erfüllen wir in unserem Betrieb die Exportverpflichtungen gegenüber der Sowjetunion? Sind wir uns alle genügend klar darüber, daß unsere Arbeit unmittelbar dazu beiträgt, die wirtschaftlichen Beziehungen der DDR zur Sowjetunion enger zu gestalten, die Kraft beider Länder und damit des gesamten sozialistischen Weltsystems zu erhöhen? Erkennen wir, daß die weitere Verbesserung auch unserer Arbeits- und Lebensbedingungen davon abhängt, wie wir die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit und die ökonomische Integration zwischen beiden Ländern entwickeln helfen?

Das Resultat dieser zielgerichteten politischen Agitation läßt sich in einem Satz zusammenfassen. Die Betriebe unserer Stadt, die für den Export in die Sowjetunion produzieren, konnten ihren sowjetischen Klassengenossen zum Parteitag die anteilmäßige Erfüllung ihrer Exportverpflichtungen für 1971 mitteilen. Das betrifft solche Betriebe und Kombinate wie Funkwerk, Schaltanlagenbau, Zentronik/Optima und Umformtechnik.

Genosse Dose: Bestimmend für die Diskussionen der vergangenen Monate waren die Aufgaben, die die 14. und 15. Plenartagungen des ZK gestellt haben. Und auch die Diskussionen zur Auswertung des XXIV. Parteitages müssen in Zusammenhang mit den Beschlüssen beider Plenartagungen gebracht werden.

Im Referat des Genossen Breshnew finden wir beispielsweise hervorragende Anregungen zur Erhöhung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion durch Senkung des Materialaufwandes, durch rationellere Nutzung der Arbeitskraft, durch Steigerung der Qualität der Erzeugnisse. Wir finden Gedanken zur Verbesserung der Leitung der Wirtschaft, zur Planung, zum Wettbewerb usw. Das heißt, es werden Probleme behandelt, die uns unmittelbar bewegen.

Unsere Kunst muß darin bestehen, die von Genossen Breshnew gegebenen Anregungen in der weiteren politischen Massenarbeit entsprechend unseren Bedingungen an die Werktätigen heranzutragen, also auch in dieser Form die Beschlüsse des XXIV. Parteitages für unsere eigenen Aufgaben zu nutzen.

Genosse Habermann: Ein Beispiel: Die Abteilungen Wirtschaftspolitik und Agitation/Propaganda der Stadtleitung erarbeiteten kürzlich eine Disposition zur sozialistischen Rationalisierung für die Referentenkollektive der Stadtparteiorganisation. Es versteht sich, daß wir dabei von unseren Beschlüssen ausgingen, aber jetzt natürlich auch aus den Materialien